

BÖCKLER, Annette:

GOTT ALS VATER IM ALTEN TESTAMENT.

Traditionsgeschichtliche Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung eines Gottesbildes.

Gütersloh 2000: Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus. XV, 454 S., kt., DM 78,- (ISBN 3-579-02664-X).

Diese umfangreiche und gründliche Untersuchung zu einem zentralen Thema des Alten Testaments stellt die überarbeitete Fassung einer Arbeit dar, die 1999/2000 von der kirchlichen Hochschule Wuppertal als Dissertation angenommen wurde. Juden wie Christen bedeutet das Bild von Gott als Vater sehr viel, doch beide verbinden auch verschiedene Vorstellungen mit diesem Gottesbild. Die einen erwarten liebevolle Fürsorge, andere Autorität. Im Alten Testament umschreibt es in der Regel die vergebende göttliche Treue und den göttlichen Gehorsamsanspruch an sein Volk und einmal die Tatsache, dass sich Gott um das Recht von Rechtlosen kümmert (Ps 68,6). Die biblischen Wurzeln des Bildes liegen zum einen in der Vorstellung, dass JHWH sich den Königen aus dem Haus Davids als Vater erweist, zum anderen in der Tradition von Israels Auszug aus Ägypten. Beide prägten und prägen noch immer die Verwendungsweisen dieses Bildes, wie die Autorin nachweisen konnte. Sie setzt ein mit einer Darstellung der gegenwärtigen Forschungslage (Teil I) und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass erstens die Anfänge moderner Bibelwissenschaft in auffallend großer Distanz zum Judentum standen und andererseits die Vorstellung von Gott als Vater zwar im Zusammenhang mit verschiedenen Fragestellungen gedeutet wurde, allerdings ohne ausführliche Analyse der einzelnen biblischen Belege, ein Fehler, den Frau Böckler mit ihrer Doktorarbeit wieder gutmacht. Da in der bisherigen Forschung die mit 'āb „Vater“ gebildeten biblischen Personennamen oft als Quelle für die Vorstellung von Gott als Vater herangezogen wur-

den, mussten auch sie in dieser Untersuchung analysiert werden. Das geschieht im Teil II, der außer einer vollständigen, lexikonartigen Übersicht über alle mit 'āb „Vater“ gebildeten biblischen Namen auch einen Überblick über die bisherigen Deutevorschläge der biblischen Namen und eine philologische Analyse ihrer Elemente enthält. Nach diesen vorbereitenden Schritten kommt in Teil III der eigentliche Gegenstand der Untersuchung zur Sprache. Hierbei geht es vor allem um die ursprünglichen Bedeutungen der Rede von Gott als Vater, die streng innerhalb der jeweiligen Textzusammenhänge erschlossen werden. Außerdem werden einige weitere Texte untersucht, die eng mit der Traditionsgeschichte von Gott als Vater verbunden sind.

Die Untersuchung schließt eine empfindliche Lücke, die auch in neueren Darstellungen der biblischen Theologie des Alten Testaments, etwa der von Zimmerli, Preuß, Gunneweg, Rendtorff, Schmid und Schreiner, nicht ausgefüllt werden konnte, auch wenn diese Autoren sicher wertvolle Beobachtungen zum gleichen Thema beigesteuert haben. Die Arbeit Böcklers entspricht voll wissenschaftlichen Ansprüchen, gleichzeitig hat sie es verstanden, ihre Erkenntnisse so zu vermitteln, dass auch interessierte Laien zumindest Teile dieser Untersuchung, besonders die Einführungsabschnitte, die Textanalysen und die Schlussfolgerungen, mit Gewinn lesen können. Dem dient auch das Glossar zum philologischen Sprachgebrauch am Ende des Buches und die Übersetzung der meisten fremdsprachigen Zitate.

Franz Karl Heinemann